

Die Versöhnung 2022 – Jonathan Parker

Dresden und die Frauenkirche als ein Symbol der Versöhnung

Wenn man Blasewitzer Straße entlangfährt, könnte man vielleicht verziehen werden, wenn man meint, dass Dresden immer so war – breite von Bäumen umsäumten Straßen, und schöne barocke Gebäude (mit der Ausnahme, der Trinitätskirche, die eine renovierte Ruine ist.)

Auf diese Art und Weise wird in Dresden stärker als irgendwo anders die Frage gestellt, wie wir unsere Geschichte anrechnen können, ohne uns davon abzuhalten, zu entwickeln. Sie wird am besten in Dresden beantwortet. Überall gibt es Merkmale zu der Zerstörung und der Nachkriegsgeschichte – vor allem die Frauenkirche, ohne ihnen zu erlauben, das Leben der Stadt zu definieren. Der Wiederaufbau im historischen Stil vereinbart die Geschichte und Tragödie der Stadt mit dem Wunsch, sich fortzubewegen. Die Frauenkirche verkörpert diesen Ausgleich. Sie ist ein Gebäude von unvorstellbarer Schönheit mit einem Blick der ganzen Stadt – sowohl eine Fortsetzung der Identität Dresdens als auch zugleich eine Untersuchung ihrer Geschichte und der Versöhnung. Sie stellt den Prozess des Verstehens unserer Vergangenheit, und was sie für uns jetzt und in Zukunft bedeutet dar. Deshalb ist sie besonders, und die Stadt im Allgemeinen, eine Metapher für weltweite Versöhnung.